

Ben dem

Breckert- und Nochtrantischen

Hochzeit = Fest

So den 25. Novemb. 1716. glücklich in Barmsee
vollzogen wurde/
wolte

Alles Glück und Segen von Herzen anwünschen

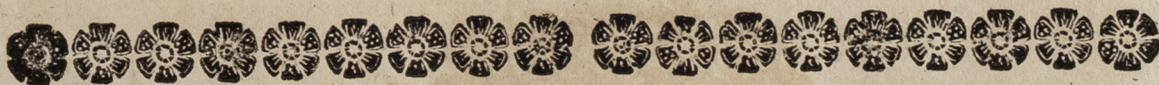
Der Jungfer Braut

getreuer Bruder

B. H. Nostrandt / Garns. Pruss.

L. A. Studios.

167



T S O R N

Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. Hochw. Rath und Gymnasii Buchdr.



Hör ich die blinde Welt/ wie bistu doch verwirt/
Bistu im Labyrinth der Liebe gar verirrt?
Indem man alle Stund von eitler Liebe singet/
Verzeiht! wenn dieß Papter kein Liebes-Zucker bringet.
Die Ursach dessen ist: man bildet sich ganz ein
Es müsse keine Lust ja kein Vergnügen seyn.
Wenn man an seinem Hals ein rauhes Joch muß tragen/
Und sich so Tag als Nacht in Furcht und Hoffnung plagen/
Was ist es Sterbliche/ das Euch so sehr vergnügt.
Gewiß! ein Labyrinth wo Ihr gefangen liegt.
Ein Bild/ das endlich wird von Blitz und Noth besritten/
Ein Bahama (a) wo stets Orcan (b) und Stürme wütten/
Ein Anker dessen Seil der Aolus zertheilt/
Wen sein erboster Sinn im Ocean verweilt.
Ein Schiff/ das durch die Fluth und wilde Wellen streichet/
Und nie den sichern Lauff noch frohen Port erreichet/
Ein Meer da ihr erblast den Todt für Augen seht
Wo offters Schiff und Mast in tausend Stücken geht/
Ein Jahrmarkt da Betrug und Falschheit Zelte bauen/
Wo man statt Zucker-Brod oft Alce muß schauen
Ein Becher/ welchen dort die Götter selbst getränckt/
Vorinnen aber Gift statt Nectar eingeschneckt.
Ein Lust-Haus das der Nord im schnellen Nu kan fällen/
Ein Illum, das Stück und Bomben kan zerschellen.
Ein Cours. worauff nur oft statt dem gelobten Land/
Ein Capo Fallo ist/ wo nicht ein Todes Strand.
Ein güldner Tisch/ allein wo nicht die Augen trügen/
So sieht man auch daselbst verbothne Früchte liegen.
Dieß alles ist die Lieb! Es lauffe wer da kan/
Ich lauffe selber mit/ und bin der erste Mann.

Doch

(a) Bahama, eine von den Lucanischen Inseln auff dem Meer del Nort. in Nord America, wo von der Canal de Bahama, Fretum Bahama seinen Nahmen hat/ und allwo es insgemein sehr gefährlich vor die Schiffe ist.

(b) Orcan, ist ein hefftiges Sturm Wetter/ welches durch viele gegeneinander wehende Winde erregt wird und hiedurch erheben sich grosse Wellen/ welche an einander stossen/ dergleichen Orcans entstanden vormahls nur alle 7. Jahr/ nach der Zeit aber seynd sie offters gespühret worden. Sie wehen insgemein auff den Atlantischen Inseln von 20. oder 25. Julii bis an den 15. Octobris.

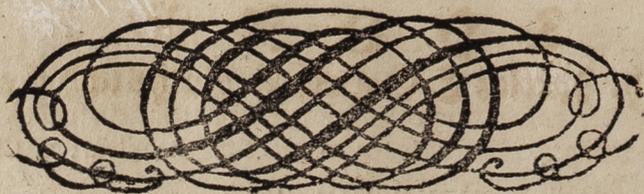
Doch wo gerahst ich hin? was singt ihr tolle Musen?
 Es ist die Liebe ja kein Kind der Archusen.
 Noch eine Kröt? warumb laufft ihr bestürzt davon
 Vielleicht ist Sie ein Drach und giftiger Scorpion?
 Halt frecher Kiel halt ein! du bist nicht recht bey Süssen/
 Halt ein! sonst fluchen dir die schönsten Schäferinnen.
 Geh fort! bitt umb Pardon der Nymphen edle Schaar
 Verzeiht insonders Ihr o höchst-liebwehrtes Paar.
 Verzeiht/ indem mein Kiel die Liebe sodarff schmähen:
 Ihr solt Derselben Lob hiedurch vergrößert sehen.
 Gewiß! ein Diamant glänzt schöner durch den Flor:
 Und Tugend leuchtet erst im Kampff und Streit hervor:
 Es bleibt die Liebe woll das Manna dieses Lebens
 Ohn ihr ist alle Lust und Freude nur vergebens.
 Ihr/ die Ihr unter Ihr das höchste Glück gesucht/
 Und unter ihrer Fahn die Einsamkeit verflucht.
 Vielleicht durch den Magnet den Schönheit angetrieben/
 Glaubt mir! mein frecher Kiel/ der erst das süsse Lieben/
 Im Grunde flucht/ begiebt mit Euch sich in die Reih.
 Und schwäret iht: daß nichts so süß als Lieben sey.
 Traum! Liebe ist ein Trieb/ und ein sehr alter Orden/
 So von dem Höchsten erst ist eingepflanzet worden.
 Vergeblich zwingt man denn die Kräfte der Natur/
 Vergeblich trachtet man durch eine neue Spuhr.
 So nie erhört das Kleid der Menschheit aufzuziehen/
 Und süssen Regungen des Fleisches zu entfliehen.
 Die Klugheit strauchelt nur auff diesen glatten Bahn/
 Es ist kein Salt mon der hier bestehen kan.
 Es glänzt die Liebe stets von tausend Ehren-Zeichen
 Kein Held lebt der nicht Ihr muß Cron und Scepter reichen.
 Sie als Prinzessin ehrt das ganze Rund der Welt/
 Kein Alexander ist der ihr nicht niederfällt.
 Ja selbst ein Hercules wirfft sich zu ihren Füßen/
 Wenn er derselben Gunst und Güte kan geniessen/
 Sie ist ein Paradies da tausend Tausenschön
 Und viele Tumen mehr in netter Ordnung stehn.
 Ein Paradies da man erwünschte Früchte siehet/
 Und wo ein Amulet (a) für halberblaßte blühet
 Sie ist ein Hipocren, wo selbst den jedermann
 Den süssen Götter-Wein mit Freuden schöpffen kan.

Ein
 (a) AMULET, Amuleta welche auch Periammata genennet werden sind diejenigen Arzney-Mittel welche umb den Hals oder umb den Leib gehangen werden/ und von welchen der Aberglaube sich einbildet, daß sie grosse Wirkungen thun/ und ein sonderliches Antidotum wider den giftigen Schlangen-Biß seyn sollen/ es giebt auch Amuleta vom Chymischen Golde/ wore auff man unterschiedene Characteres findet/ &c.

Ein Hecla (b) der nichts spent denn lauter Feuer-Flammen/
 Der aber brennende nur fester fügt zusammen.
 Ein Tisch der rund herumb mit Speisen ist besetzt
 Vorauff man stetes findet was Herz und Geist ergetzt.
 Ein Weinberg wo Ziebeth- und Zimmet-Ströhme fließen/
 Vor denen Julep (c) sich und Nectar (d) schämen müssen.
 Ein Hafen wo man frey für Sturm und Capern liegt.
 Ein Schloß/ daß niemahls hat der Feinde Wuth besiegt:
 Ein Feld/ wo Lilien und Zucker-Rosen lachen.
 Ein Saal wo Huld und Treu zusammen Hochzeit machen.
 Ein Schiff desselben Mast kein Unglücks-Sturm zerreißt.
 Ein glücklicher Compas/ der uns den Hafen weist.
 Die Liebe deren Bluth und Lust nie wird zerrinnen.
 Die Liebe welche stets die keusch-verliebte Sinnen/
 Mit Ambrosin erquickt/ ergreiffet izt den Band/
 Und windet selbiges anitz umb seine Hand.
 Diß alles ist die Lieb/ ein Unmensch mag sie hassen/
 Wer Geist und Leben schöpft/ wird schwerlich sie verlassen.
 Er wehrster **BEREKE** nun Er eilt in diesen Orden/
 Und ist durch Liebes-Band anitz mein Schwager worden.
 Ich wünsche daß diß Band kein Unglücks-Feur verzehre/
 Und daß der Himmel selbst/ Desselben Wachsthum nehre/
 Drum nimm von meiner Hand das Blat/ o Schwester an/
 Zwar bin ich kein Poet doch wünsch ich was ich kan.
 Verbindet mehr und mehr die Treu-verliebten Herzen/
 Mit ungekränckter Lust und zucker-süssen Schmerzen/
 Wir ruffen dieses Orths ein **VIVAT** Ihnen zu/
 Und weil die Musa sich auch izt begiebt zur Ruh/
 So wünscht Sie: gute Nacht. Sie rufft: Schlafft ohne Sorgen/
 Schlafft woll verliebtes Paar biß an den hellen Morgen.

- (b) HECLA, Ein grosser Feuer spendender Berg in Island/dem man auff 6 Meilweges nicht darff zu nahe kommen.
- (c) JULEP, Julepus, Julapium ein Julep: Ein kühl-Tranck soll zuerst von denen Arabern seyn erfunden worden/ ist eine Art von fließenden Arzneyen/ aus destillirten Wassern/ oder auch Säfften bestehend mit etwas Zucker vermischet/ umb des angenehmen Geschmacks halber.
- (d) NECTAR, war der Heyden ihr Götter-Tranck gleich wie Ambrosia ihre Speise war.

**GOTT Des Seegens erfVLLLe aLLeS VVas Diese
 BeyDe begehren.**



inv. 113054

v. j. 3. 65